

KAIROS Filmverleih Göttingen präsentiert

***Paula Modersohn-Becker,
ein Atemzug...***

Von der Antike zur Moderne

Ein Film von Nathalie David

Deutschland 2007 – 82 Min.

Credits

Regie: **Nathalie David**
Buch: **Nathalie David, Kim Menzel**
Kamera und Schnitt: **Nathalie David**
Ton: **Sven Bien**
Musik: **Henry Altmann und La Kaffeehausavantgarde**
Produktionsleitung: **Kim Menzel**
Post-Production: **Christian Dubuisson**

Hildegard Schmahl als Vorleserin

Texte gesprochen von
Gabriela Maria Schmeide (Paula Modersohn-Becker)
Siegfried W. Maschek (Otto Modersohn)
Martin Spitzweck (Rainer Maria Rilke)

Rilke-Gedichte gesungen von
Pascal von Wroblewsky

Eine rabbit & dragon Produktion

Gefördert mit Mitteln der Nordmedia Fonds GmbH
Unterstützt von den Instituts Francais in Bremen und Köln
und vom Museum Ludwig, Köln

Im Auftrag des Paula Modersohn-Becker Museums, Bremen

Im Verleih von
KAIROS Film Göttingen
Geismar Landstr. 19, 37083 Göttingen
Tel: 0551/484838 Fax: 0551/487098
www.kairosfilm.de mail: kairosfilm@aol.com

Zum Film

Die Malerin Paula Modersohn-Becker (1876 – 1907) war eine der bedeutendsten Vertreterinnen des frühen Expressionismus. In vierzehn Jahren, in denen sie künstlerisch tätig war, schuf sie 750 Gemälde, etwa 1.000 Zeichnungen und 13 Radierungen, die die bedeutendsten Aspekte der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in sich vereinen.

Der Film begleitet die junge Malerin auf ihren künstlerischen Stationen: das Leben in der Worpsweder Malerkolonie um die Jahrhundertwende, ihre aufregenden Entdeckungsreisen nach Paris und die Begegnung mit den französischen Impressionisten, sowie die intensive Beziehung mit Rainer Maria Rilke. In ihren Tagebüchern und ihrem Briefwechsel öffnet sich die intime Welt der Künstlerin – bis zu ihrem frühen Tod 1907.

Nathalie David erliegt nicht dem fatalen Irrtum, das Leben Paula Modersohn-Beckers zu verkitschen und auf die beliebte Worpswede-Seligkeit zu beschränken. Sie erzählt von Paulas Liebe zu Paris und von ihrem Kampf gegen die Konventionen und Traditionen, um als Künstlerin und Malerin anerkannt zu werden.

„Bedächtig, voller schöner Bilder, sinnlicher Sprecherstimmen und den wunderbaren Rilke-Interpretationen von Pascal von Wroblewsky entsteht ein Stimmungsraum, der mehr von der jungen, avantgardistischen Malerin erzählt als all die Versuche, sie als Bauernkindermalerin und typische Frauenthemen-Künstlerin festzulegen.“

Uta Bai, Die Welt, 14.01.08

Regie: Nathalie David

Nathalie David, geboren 1963 in Frankreich, lebt zur Zeit in Hamburg. Sie studierte freie Kunst an der Villa Arson in Nizza und an der Hochschule für bildende Kunst Hamburg, mit anschließendem Zusatzstudium an der IHE in Paris und in visueller Kommunikation in Hamburg. 2003/2004 erhielt sie ein einjähriges Fellow-Stipendium an der HFF Potsdam-Babelsberg. In ihrer filmischen Arbeit beschäftigt sie sich mit Kunst und Biographien von KünstlerInnen. Sie sieht den dokumentarischen Blick als Genre und als spezifischen Kunst-Prozess.

Filmographie:

- 2002 Speaking Corner, *Kurzfilm*
- 2004 Les sept saisons, *Kurzfilm*
- 2005 Gaudere in Barcelona, *Kurzfilm*
- 2005 Diese Photographin heißt Leonore Mau, *Dokumentarfilm*
- 2006 Das Zittern, das Zittern, *Kurzfilm*
- 2007 Do you love me, do I what?, *Kurzfilm*
- 2007 Paula Modersohn Becker, ein Atemzug, *Dokumentarfilm*

Interview mit Nathalie David

Frage: Eine Besonderheit Ihres Films ist die Figur der Vorleserin. Wie kam es dazu?

Nathalie David: Die Vorleserin hat eine Doppelrolle, sie soll alle Verbindungen in dem Film zusammenführen und gleichzeitig eine persönliche Seite zeigen, sie spricht als Mutter Paula Modersohn-Becker mit „Du“ an. Die Mutter war nach meiner Ansicht am wichtigsten für Paula. Der Vater hat nichts verstanden, die Mutter hat sie heimlich, aber entscheidend unterstützt. Hildegard Schmahl als Vorleserin erreicht mit minimal kleinen Details Persönlichkeit.

Was war der Ausgangspunkt des Films?

Der Film ist als Auftragsproduktion des Paula Modersohn-Becker Museums in Bremen entstanden. Als erstes habe ich die 600 Seiten Tagebuch gelesen, die von Paula erhalten sind. Mit Fotokopien sind wir losgefahren und haben versucht, die Orte zu finden, die beschrieben oder abgebildet sind.

Die Orte zeigen Sie aber nur in Fragmenten.

Das ist meine Art zu filmen, mein Kamerablick. Ich komme von den Bildern her, ich habe bewusst viele Gemälde, aber nur zwei Fotos gezeigt. Das eine zeigt Paula in Tracht, das andere kurz vor ihrem Tod. Es sieht genauso aus wie ihre Selbstporträts. Der Fotograf ist unbekannt, aber er muss sie gut verstanden haben. Vielleicht war es sogar Rilke.

Die Sprache ist die Bewegung im Film. Wie haben Sie die Sprecherstimmen gefunden?

Mit Hildegard Schmahl hatte ich schon früher zusammengearbeitet. Die übrigen sollten wegen der Förderung durch die nordmedia aus Bremen kommen. Ich nenne das den Bremen-Effekt. Ich bin dort ins Theater gegangen und habe mit geschlossenen Augen Vorstellungen angeschaut, um herauszufinden, welche Stimme passen könnte. Am schwierigsten war der Sprecher für Rilke zu finden. Die Erotik bei Rilke und Paula Modersohn-Becker lag in der Auseinandersetzung mit der Sache, mit der Kunst. Auch wenn man sich immer wünscht, zwischen den beiden möge etwas gewesen sein.

Welches sind Ihre nächsten Projekte?

Zwei Kinofilme, an denen ich schon seit längerem arbeite. Das eine ist ein Porträt über eine Frau in der Psychiatrie, das andere über eine Grundschullehrerin.

